Calwer Wochenblatt

№ 278. **Amts- und Anzeigeblatt für den Oberamtsbezirk Calw.** 84. Jahrgang.

Erscheinungstage: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Insertionspreis 10 Pfg. pro Zeile für Stadt u. Bezirksorte; außer Bezirk 12 Pfg.

Samstag, den 27. November 1909.

Bezugspr. i. d. Stadt ¼jährl. m. Trägerl. Mk. 1.25. Postbezugspr. f. d. Orts- u. Nachbarortsverk. ¼jährl. Mk. 1.20, im Fernverkehr Mk. 1.30. Bestellg. in Württ. 30 Pfg., in Bayern u. Reich 42 Pfg.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung,
betr. die Beitragsmarkenabrechnung bei der Invalidenversicherung.

Die Ortsbehörden f. d. Arb.-Vers., die Bezirkskrankenkasse und die Bezirkskrankenpflegeversicherung werden gemäß Erlaß des Vorstandes der Versicherungsanstalt Württemberg vom 4. Okt. ds. Js. (Amtsbl. der Vers.-Anst. 26. November ds. Js. S. 65) veranlaßt, den auf **1. Februar 1910** angesetzten äußersten Termin für die **Vorlage der Beitragsmarkenabrechnung des IV. Vierteljahrs 1909** pünktlich einzuhalten, damit der von der Versicherungsanstalt an das Reichsversicherungsamt einzureichende Rechnungsabschluß nicht verzögert wird.

Bei dieser Gelegenheit wird zur Behebung etwaiger Zweifel darauf aufmerksam gemacht, daß das Rechnungsjahr 1910 mit der 13. Beitragsperiode, also am Sonntag den 4. Dezember 1910 abschließt. Es sind demnach die am 31. Dezember 1910 zum Einzug fälligen Invaliden-Versicherungsbeiträge als zu der am 1. Sonntag im Jahr 1911 abschließenden ersten Beitragsperiode gehörig im Rechnungsjahr 1911 zu verrechnen. — Auf dieser Grundlage haben daher auch die Einzugstellen ihre Rechnungstabellen für das Jahr 1910 anzulegen.

Calw, 26. November 1909.

K. Oberamt.
Amtmann Rippmann.

Tagesneuigkeiten.

* Calw 26. Nov. Die Novembernummer der Schwarzwaldvereinsblätter enthält einen Reisebericht „Im hintersten Wald" von P. Völter, die Fortsetzung des Vortrags Regelmann im Württ. Schwarzwaldverein „Wanderungen im Herzen des Wasgenwaldes", einen weiteren Wanderbericht „Eine Tour durch den mittleren und nördlichen Schwarzwald" von H. M. Ulm, die Schilderung eines „Volksschulausflugs" einer Knabenklasse des Volksschulkomplexes Stuttgart-Gaisburg, eine Beschreibung der „Wolfsschlucht bei Bad Teinach" (bildet die Grenze zwischen Emberg und Rötenbach, ist 1 km lang und beginnt 150 m über dem Rötenbachtal, leidet aber leider an Wasserarmut). Dem Calwer Wochenblatt sind 2 Artikel entnommen, nämlich: „Vom Fackeln in Calw" und „Von den Schrankeneinrichtungen in Calw". Den Schluß der reichhaltigen und mit trefflichen Bildern geschmückten Nummer bilden die Vereinsnachrichten, Mitteilungen aus befreundeten Vereinen und eine Bücherschau.

Vaihingen a. F. 26. Nov. Eine mutige Tat beging gestern in Stuttgart eine hiesige Frau, die Ehefrau des Bierführers Prinzing. Die Frau war eben die Staffeln der Rotebühlstraße heraufgekommen, als ein schwer beladenes Kohlenfuhrwerk die Reinsburgstraße herunter an ihr vorbeifuhr. Infolge des Schnees glitt der Fuhrmann plötzlich vor der Frau aus und fiel unter den Wagen zwischen die Räder. In demselben Moment warf Frau Prinzing ihr Gepäck weg und zog in größter Geistesgegenwart den Mann rasch hervor. Nur um eine Sekunde hat es sich gehandelt und dem Fuhrmann wären die Räder seines schweren Kohlenwagen über den Leib gegangen und hätten ihn unfehlbar zerdrückt. Einige Stuttgarter Herrn, die vor Schreck stehen geblieben waren, spendeten nachher der Frau ihre größte Bewunderung und Hochachtung.

Stuttgart 26. Nov. (Strafkammer.) Der Maler Josef Kreiling stahl in Weilderstadt, während er Malerarbeiten ausführte, in einer Kammer ein Sparkassenbuch, eine Uhr und 16 ℳ. Der Diebstahl wurde alsbald bemerkt und da sich Kreiling verdächtig gemacht hatte, wurde er auf dem Wege zum Bahnhof festgenommen. Nachts brach er aus dem Ortsarrest aus, indem er eine Riegelwand hinausdrückte. Er wurde später in Mannheim verhaftet. Die Strafkammer verurteilte ihn wegen Diebstahls und Sachbeschädigung zu 6 Monaten 15 Tagen Gefängnis.

Stuttgart 26. Nov. (Schwurgericht.) Wegen Fälschung öffentlicher Urkunden und Betrug hatte sich der ledige, 27 Jahre alte Dienstknecht Heinrich Hintermaier von Honhardt OA. Crailsheim zu verantworten. Der Angeklagte, der schon 45 mal wegen Bettels und Landstreicherei vorbestraft ist, verschaffte sich auf verschiedenen österreichischen Postanstalten 6 Postsparkassenbücher, indem er je 1 Krone einzahlte. Die Beträge erhöhte er dann durch eigene Einträge von größeren Sparsummen auf 2000 Kronen und stempelte die Einträge mit einem selbst angefertigten Stempel ab. Die Fälschungen waren sehr plump ausgeführt. In Stuttgart suchte er 2 Uhrmacher unter Vorzeigen eines der gefälschten Sparkassenbücher und unter dem Vorbringen, er wolle einen Hausierhandel anfangen, zur kreditweisen Ueberlassung von Uhren und Ketten im Wert von 1000 ℳ zu bewegen. Die Uhrmacher schöpften Verdacht und wiesen ihn ab. Der Angeklagte ist geistig minderwertig. Die Geschworenen billigten ihm mildernde Umstände zu, worauf das Gericht gegen ihn auf 9 Monate Gefängnis erkannte.

Plüderhausen OA. Welzheim 26. Nov. Ein gräßliches Unglück trug sich gestern hier zu. Ein auf dem nahen Aichenbachhof in Kost befindlicher 12jähriger Knabe stieg abends gegen ½6 Uhr auf den eisernen Verteilungsmast der

Im Klosterhof.

Roman von B. v. Lancken.

(Fortsetzung.)

12.

Das Dampfroß fauchte in den regenfeuchten Nachmittag hinein. Die feinen, langen Tropfen an den Scheiben der Coupéfenster rieselten durch die schwärzliche Ablagerung des Rußes und vermischten sich damit zu einer Schmutzschicht, die sich an der hölzernen Einfassung ansetzte.

In die Ecke eines Abteils erster Klasse gedrückt, saß Armand von Ferni! die Stirn, sonst so glatt, war tief gefurcht, die Augen hatten den lachenden, sonnigen Blick verloren und starrten mit einem Ausdruck der Sorge und in unheimlichem Flackern auf den Teppich, der den Boden des Wagens deckte, oder hinaus in die graue, trübe, melancholische Landschaft. Die letzten Wochen hatten Armand sehr angegriffen, sie hatten tief in sein Leben und in seine Verhältnisse eingreifende Veränderungen gebracht. Mit der Leidenschaft für Evelin ging die für das Spiel Hand in Hand, und da er eben so unvorsichtig wie unglücklich spielte, hatte er innerhalb fünf Wochen fast sein Vermögen verloren. Wer die alle Vernunft und guten Vorsätze unterjochende Macht der Spielwut nicht kennt, wird sich kaum eine Vorstellung davon machen können, wie sie einen Menschen hinzureißen und zu beherrschen vermag, und wenn zu dieser Leidenschaft noch ein böses Weib kommt, so ist es fast unmöglich, daß der Betreffende nicht daran scheitern wird.

Hunderttausende in einigen Tagen zu verlieren, ist ebensowenig ein Ausnahmefall, wie der, daß selbst ein Mann von Fernis Vermögen in vier Wochen finanziell fast an den Rand des Abgrunds gebracht wird. Es gab Abende, in denen Armand Verluste von immenser Höhe zu verzeichnen hatte, und er war auf dem Wege nach Berlin, um das Geld zur Begleichung seiner jetzigen Spielschulden flüssig zu machen. Es handelte sich um zweimalhunderttausend Mark. Dieser Gedanke beschäftigte ihn trotzdem momentan weniger, als der an Evelin Horst und Inge! Der brennende Wunsch, Evelin zu besitzen, erfüllte ihn so vollständig, und seine Empfindungen für Inge hatten sich derartig gewendet, daß ihn eigentlich, so meinte er, nichts als seine Pflicht und sein Ehrbewußtsein zurückhielten, das Verlöbnis zu lösen und Evelin seine Hand, seinen Namen und seine Stellung anzubieten. Nichts als Pflicht und Ehrbewußtsein? Gab es da nicht etwas anderes, was bedeutungsvoll mitsprach? Das grenzenlose Vertrauen zu Inges tüchtigem Charakter, die Verehrung, die er ihr entgegenbrachte? Wenn er sich ernstlich fragte, ob ihm ein Leben ganz ohne Inge denkbar sei, so mußte er mit „nein" antworten. — Sinne und Leidenschaft zogen ihn zu Evelin, aber ein Gefühl nicht minder tief, wenn auch anderer Art, regte sich in ihm für Inge, sobald er sich vergegenwärtigte, daß sie ganz und für immer aus seinem Lebenskreis scheiden sollte. Sein haltloser Charakter und sein unklares Empfinden zerrten ihn hin und her und raubten ihm fast jede Lebensfreudigkeit; sein Dasein spielte sich seit Wochen schon in einem Taumel der Leidenschaften ab, die seine geistigen und körperlichen Kräfte aufrieben; er wußte, daß er an Evelins Seite sich immer nach Inge sehnen, er wußte aber noch bestimmter, daß er Inge, sollte sie sein Weib werden, durch sein wahnsinniges Verlangen nach Evelin totunglücklich machen würde. — — — Sein Kopf schmerzte, in seinen Schläfen hämmerte es, er mußte die Augen schließen und sich zurücklehnen und verfiel bei dem gleichmäßigen rollenden Geräusch des Zuges in eine Art Halbschlummer, in dem ihn die tollsten und verworrensten Bilder umgaukelten.

Es war spät am Abend, als er in Berlin ankam, und hier merkte er erst, wie seine Nerven gelitten und in welch erregtem Zustand er sich befand. Das brandende Gewoge des Großstadtverkehrs, das Hasten und Treiben, das Rollen der Wagen, das Klingeln der Elektrischen — die

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

elektrischen Fernleitung in der Nähe der Rems. Er kam oben mit der Hauptspannungsleitung in Berührung, wodurch ihm die Hirnschale weggerissen und der linke Arm völlig verbrannt wurde. Dann stürzte der Körper 25 Meter hoch auf die Erde herab. Bei der Berührung mit dem Hauptstrom entstand im ganzen Ort auffallender, helleuchtender Strahl wie bei einem starken Blitz. Da man gleich Schlimmes ahnte, suchten Elektrizitätsarbeiter die Leitung ab und fanden schließlich den leblosen Körper, in dem der Pflegevater zu seinem Schrecken sein Kostkind erkannte. Der aus Augsburg gebürtige Knabe war um 8 Uhr früh von der Schule fortgegangen und hatte sich bis abends im Ort aufgehalten, vom Pflegevater vergeblich gesucht.

Ulm 26. Nov. Auf Anregung von Oberst End finden von Ende November ab beim 12. bayrischen Infanterieregiment in Neu-Ulm jeden Samstag landwirtschaftliche Vorträge für diejenigen Mannschaften statt, die Landwirtssöhne sind und sich freiwillig gemeldet haben. Der Unterricht erstreckt sich über die Wintermonate und wird von Oekonomierat Lehmann in Lauingen erteilt.

Karlsruhe 26. Nov. Bei der heute Nachmittag stattgehabten Präsidentenwahl in der 2. badischen Kammer wurde zum ersten Präsidenten der nationalliberale Abgeordnete Rohrhurst mit 41 Stimmen gegen 28, welche auf den Zentrums-Abgeordneten und vorigen Präsidenten Fehrenbach fielen, gewählt. Zum ersten Vizepräsidenten wurde, da der im ersten Wahlgange hierfür gewählte Abgeordnete Fehrenbach die Wahl abgelehnt hatte, der sozialistische Abgeordnete Geiß gewählt. Bei der Wahl stimmten die Linksliberalen mit den Sozialdemokraten zusammen.

Heidelberg 25. Nov. Ein kleines Mißgeschick traf gestern unser Stadtoberhaupt Oberbürgermeister Dr. Wilckens in Karlsruhe. Auf dem Wege vom Schloß, wo die Kammermitglieder beim Großherzog zur Tafel geladen worden waren, zum Bahnhof verlor er seine goldene Amtskette. Erst im Zug wurde Dr. Wilckens den Verlust gewahr. Als er heute früh wieder nach Karlsruhe zur Sitzung der 1. Kammer kam, war die Kette bereits zur Stelle. Kinder hatten sie im Schnee gefunden und im Ständehaus abgegeben.

Donaueschingen 26. Nov. Graf Zeppelin und die Schuljugend. Als nach der Abfahrt des Kaisers nach Sigmaringen, die fürstliche Familie und die andern Herrschaften mit dem Grafen Zeppelin durch den Park zum Schloß zurückkehrten, hatten die Schulkinder, die anläßlich der Abfahrt des Kaisers an dem Bahnhof waren, an Zeppelin eine große Freude, sie jubelten ihm mit Hurrarufen zu. Da, wie auf ein gegebenes Zeichen, stürmte die ganze Schuljugend, Knaben wie Mädchen, voraus die Gymnasiasten, in den Park dem fürstlichen Schloß zu, als ob es eine Wette gälte, sie wollten ihren Zeppelin noch einmal sehen, und ihm ade sagen, wie sich eine Kleine ausdrückte, die nicht mehr mitkommen konnte. Man wird die Sympathie der Kinder für den Grafen wohl verstehen, sie hatten diesen berühmten Mann, der geehrt zu werden verdient, persönlich gesehen und sie wollten ihn noch einmal sehen.

Nördlingen 26. Nov. In Oettingen explodierte gestern nachmittag die im Keller der Gastwirtschaft „Goldstern" befindliche Acetylen-Anlage für Bühnen-Beleuchtung. Ein Schlossermeister und der Wirt, die sich im Keller befanden, wurden durch umherfliegende Trümmer gräßlich verstümmelt und blieben tot am Platze.

Mainz 24. Nov. Aus Anlaß der ungünstigen Witterung in diesem Sommer hat das Heu einen hohen Preis erreicht. Ein hiesiger Spekulant hat sich deshalb mit Algier in Verbindung gesetzt und kam dieser Tage eine Sendung Heu — 20 Eisenbahnwaggons — aus Algier hier an. Trotz des ungemein langen Transportes stellte sich der Preis dieses afrikanischen Heues auf über 1 ℳ pro Zentner billiger als das Heu aus der Mainzer Gegend.

Berlin 26. Nov. Die „Nordd. Allg. Ztg." meldet, daß im Bezirk Muansa am Viktoriasee eine der Rinderpest ähnliche Seuche ausgebrochen ist, der bisher etwa 800 Rinder zum Opfer fielen. Absperrungsmaßregeln sind getroffen. Die Ausfuhr von Häuten und Fellen ist verboten worden. Der Gouverneur ist zur Ausführung ausgedehnter Maßnahmen ermächtigt.

Berlin 26. Nov. Wie von der Motor-Luftschiff-Studien-Gesellschaft mitgeteilt wird, ist dem Major Dr. von Parseval jetzt von der Ila die offizielle Nachricht zugegangen, daß ihm der Kaiserpreis zugesprochen worden ist.

Berlin 26. Nov. In den letzten Tagen gelang es mehrere Geldschrankeinbrecher festzunehmen und zu überführen. Sie führten in der letzten Zeit ein so flottes Leben, daß sie der Kriminalpolizei auffielen. In den Schlupfwinkeln bei ihren Bräuten gelang ihre Verhaftung. Von den in die Tausende gehenden erbeuteten Summen wurde nichts mehr gefunden.

Berlin 26. Nov. Die erste Diamantfelderbahn wird in Deutschsüdwestafrika vorbereitet. Nach hierher gekommenen Nachrichten ist die „Koloniale Bergbaugesellschaft" dabei, von der Station Colmannskop (an der Bahnlinie Lüderitzbucht-Keetmannshoop) aus eine Feldbahn nach Südwesten in der Richtung nach der Elisabethbucht zu erbauen. Die Bahn soll etwa 30 km lang werden; 12 km sind davon schon erbaut. Die Anlage dient der leichteren Erschließung der Diamantfelder der genannten Gesellschaft, die sich von Colmannskop bis nach Elisabethbucht erstrecken.

Berlin. (Ein schweres Ballonunglück bei Fiume.) Ueber ein schweres Ballonunglück, dem 2 deutsche Luftschiffer zum Opfer fielen, meldet die Wiener N. Fr. Pr. aus Fiume: Eine Gendarmeriepatrouille, die am Donnerstag morgen in der Nähe des Dorfes Krafica streifte, fand mitten im Walde einen zerissenen Ballon mit zertrümmerter Gondel. Neben der Gondel lagen 2 Leichen mit gräßlichen Wunden und blutbedeckt. Die bei den Leichen vorgefundenen Papiere ermöglichten es, die Identität festzustellen. Es sind Dr. Brinkmann und Ingenieur Franke aus Frankfurt a. M. Man vermutet, daß die Aeronauten das Kapelagebirge überfliegen wollten, aber vom Wind abgetrieben und gegen einen anderen Berg gestoßen wurden, wobei der Ballon zerissen wurde. Der Ballon fiel infolgedessen aus beträchtlicher Höhe herab und die Luftschiffer wurden beim Aufschlagen auf den Boden getötet. Die Leichen wurden nach dem Friedhof in Krasika verbracht. — Nach späteren Nachrichten sind die beiden Luftschiffer am Montag abend in Schmargendorf mit dem 2300 cbm fassenden Ballon „Colmar" des Colmarer Vereins für Luftschiffahrt aufgestiegen, sie hatten beabsichtigt, eine große Fahrt zu unternehmen.

Kiel 26. Nov. Bei den Lebensmittel-Lieferungen für die Kriegsschiffe der Torpedobootsabteilung wurden große Unregelmäßigkeiten aufgedeckt. Verhaftungen stehen bevor. An Berliner zuständiger Stelle war bis heute Mittag von derartigen Vorgängen nichts bekannt.

Wien 26. Nov. In der Giftmordsache scheint sich der erste Verdacht zu bestätigen, daß es sich um den Racheakt eines nicht beförderten Kriegsschülers handelt.

Wien 26. Nov. Die Polizei versendet an die Wiener Blätter folgende Mitteilung: Die Polizei hat durch die ihr zur Verfügung stehenden Schriftproben in der Giftmord-Affäre gewisse Anhaltspunkte erhalten. Es ist vorauszusehen, daß schon die nächsten Tage, vielleicht Stunden die Klarstellung der Affäre bringen werden. Die Sicherheitsbehörden sämtlicher 21 Wiener Bezirke haben eine große Zahl

---

strahlende Helle in den Straßen, alles, was ihm sonst immer wieder einen anregenden, belebenden Eindruck gemacht, wenn er aus dem stillen Klosterhof kam, widerte ihn heute an, und er begab sich, im Hotel angekommen, sofort auf das schon telegraphisch bestellte Zimmer, ließ sich sein Souper servieren und ging zu Bett. Morgen! Welch häßlicher Tag dieses Morgen sein würde — er, Armand v. Ferni-Krusemark, Erbherr auf Klosterhof und Quosdorf, mußte eine unangenehme Aussprache mit seinem Bankier haben! Was würde der alte Herr, der in der letzten Zeit schon so unsinnig hohe Schecks hatte auszahlen müssen, dazu sagen, wenn Armand ihm erklärte, daß von dem großen Kapital, den guten, sicheren Papieren wieder Hunderttausende umgesetzt und flüssig gemacht werden mußten. —

Obgleich totmüde und erschöpft, lag er noch lange wach, und die Uhr von der alten Dreifaltigkeitskirche schlug in langsamen Schlägen zwei, als er endlich einschlief. — —

Zu der Zeit, wo Ferni in Berlin seine Verluste überdachte und von qualvoller Sehnsucht nach Evelin erfüllt war, lag die junge Frau in einem bequemen Schlafrock aus weißer, silbergestickter und spitzenbesetzter Seide in einem tiefen Lehnstuhl vor dem Kamin in ihrem Schlafzimmer, die Hände im Schoß gefaltet, während ihre Augen aufmerksam jeder Bewegung der dicken Tante Carolin folgten, die gleichfalls in einem ihre überüppige Fülle nicht einengenden Negligee vor einem runden Tisch saß, der über und über mit braunen und grünen Kassenscheinen und langen Reihen im Lampenlicht funkelnder Goldstücke bedeckt war. Während ihre weißen, fetten, juwelengeschmückten Finger die Scheine sortierten und hin und wieder das Gold etwas zur Seite schoben, bewegten sich ihre wulstigen Lippen, lautlos zählend, und ihre runden, dunklen Raubvogelaugen leuchteten in unverhohlener Gier. — —

„Nun, Tante Carolin", fragte die junge Frau, „Du bist zufrieden, scheint mir, was?"

„Ja, mein süßes Kind, ich bin zufrieden, wir können die Entwicklung der Dinge ruhig abwarten."

Evelin nahm aus einem goldenen, brillantenbesetzten Etui eine Zigarette, zündete sie an und ließ die feinen blauen Rauchwölkchen in die Luft steigen.

„Weißt Du, Tante Carolin, eigentlich entwickelt sich die Sache recht langsam," begann sie wieder, den duftenden Ringlein nachschauend, „und wäre der Preis nicht ein so hoher, ich würde nicht den nordischen Herbst hier abgewartet haben. Zudem bin ich in einer ewigen Sorge Calleins wegen. Er ist ein gefährlicherer Gegner als die schöne Inge."

„Dagegen läßt sich aber nichts tun, mein Kind, die Sache muß abgewartet werden", erwiderte die alte Dame ruhig, die braunen und blauen Scheine in ansehnliche Päckchen zusammenschiebend und sie in ein an der Wand eingelassenes eisernes Geldschränkchen legend, das für gewöhnlich hinter der jetzt zurückgeschlagenen Seitentapete und einem Heiligenbild verborgen war. Sie ließ dann die grünen Scheine folgen, sortierte die Zwanzig- und Zehnmarkstücke in festen Röllchen von je hundertfünfzig Stück und trug alles gewissenhaft in ein schmales, langes Buch ein; was sie von dem Geld für laufende Ausgaben zurückbehielt, barg sie in einer kleinen silbernen Kassette.

„Wenn ich nur wüßte, warum Callein sich jetzt in dieser Oede hier festnagelt!" meinte sie, während ihres Hin- und Herhantierens. „Deinetwegen geschieht es doch nicht." Die Baronin lachte.

„Nein, Tante Carolin, meinetwegen ganz gewiß nicht mehr: aber trotzdem ist es eine Frau, die ihn hier festhält, oder präziser ausgedrückt ein Mädchen."

So, so, also hat er wieder eine Liebschaft, das wußte ich nicht", entgegnete die dicke Dame, als ob es sich um etwas ganz Selbverständliches handelte, schloß dabei den Geldschrank ab, ließ die seidene Tapete darüber und nahm das Bild der heiligen Cäcilie in die Hände um es wieder zu befestigen.

„Nein, eine Liebschaft ist es auch nicht — ich denke, es ist etwas viel ernsteres, Tante Carolin, ich denke, es ist eine Liebe."

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

von Schachteln und Kapseln übermittelt erhalten, die den von dem angeblichen Charles Francis an die Generalstabsoffiziere gesandten nachgeahmt sind. Die Schutzleute haben in allen Bezirken den Auftrag, unter Vorweisung dieser Nachahmungen bei den Hausbewohnern anzufragen, ob sie nicht bei irgend Jemand ähnliche Schachteln oder Kapseln gesehen haben.

Wien 26. Nov. Der Absender der **Cyankali-Briefe** ist jetzt festgestellt. Es ist ein in einer österreichischen Provinzstadt garnisonierender **Oberleutnant**. Der Name und die Garnison sind der Behörde bekannt.

Wien 26. Nov. Heute Vormittag hat der erste österreichische **Militär-Parseval-Ballon** mit vier Personen an Bord seinen ersten Aufstieg gemacht, der sehr glücklich verlief, trotz Schneegestöbers und starken böigen Winden. Es wurde dann noch ein zweiter Aufstieg unternommen, der gleichfalls ein gutes Resultat ergab.

Budapest 26. Nov. Zu dem **Ballon-Unglück** bei Krasica wird gemeldet, daß dasselbe dadurch hervorgerufen sein dürfte, daß der Ballon in eine wütende Bora kam, in das Gebirge getrieben wurde, wodurch die Hülle verletzt wurde und der Ballon aus beträchtlicher Höhe herabstürzte.

Paris 26. Nov. In dem Dorfe Parisot bei Toulouse hielt der Ortsgeistliche eine Predigt gegen die **vom Staate eingeführten Schulbücher**, worauf die fanatische Volksmenge vor die Kommunal-Mädchenschule zog, um die **Bücher zu vernichten**. Die Schulvorsteherin hielt den Anstürmenden zuerst wacker stand und auch der Bürgermeister und ein Gemeinderat suchten begütigend einzuwirken. Schließlich mußte die Schule aber zur Vermeidung größerer Ausschreitungen geräumt werden. Die Ober-Schulbehörde hat eine Untersuchung eingeleitet. Auch auf Algerien hat der Schulstreik übergegriffen. In der Stadt Algier konfiszierte der Abbé Moreau einem Schulknaben das vom Staate vorgeschriebene Lehrbuch der französischen Geschichte, das er als unmoralisch und obscön bezeichnete. Die Eltern legten sich ins Mittel, konnten aber das Buch von dem Abbé nicht zurück erlangen. Der Polizei-Kommandant wurde von den Eltern benachrichtigt. Dieser verständigte die Schulbehörde und den Präfekten, die weitere Schritte gegen den Geistlichen einleiteten. Der Schullehrer-Verband von Algier hat einstimmig beschlossen, nur solche Bücher zu benützen, die von den Bischöfen verboten sind.

London 26. Nov. Empire Review veröffentlicht einen rühmenden Artikel über Staatssekretär **Dernburg** und dessen Londoner Reden. Der Artikel schließt: Die Zukunft Großbritanniens und Deutschlands ist nicht getrennt voneinander. Wir wollen lieber Verbündete sein und, während wir jeder Nation das Recht zuerkennen, das handelspolitische System anzuwenden, das den besonderen Bedürfnissen am besten entgegenkommt, zusammen voranschreiten unter dem Banner des Friedens und des gegenseitigen guten Willens. Reden wie die Dernburgs führen diesem Ziel entgegen. Je mehr Deutsche und Engländer einander kennen lernen, desto besser werden wir einander wahrscheinlich verstehen können und desto schneller werden jene Eifersüchteleien und der Argwohn verschwinden, die in den letzten Jahren jener vollkommenen Harmonie entgegenstanden, die zu fördern im Interesse beider Länder ihr Ehrgeiz und das Ziel der Engländer und der Deutschen sein sollte.

Petersburg 26. Nov. Anläßlich der **Millionen-Unterschleife** bei der Moskauer Intendantur wurde auf Veranlassung der Militär- und Gerichtsbehörde bei Verwandten der Hauptangeklagten Haussuchungen vorgenommen und zahlreiche Dokumente beschlagnahmt. Bei einem Obersten wurden 170000 Rubel beschlagnahmt, desgleichen eine große Geldsumme und wertvolle Brillanten bei einer Tänzerin, der Freundin eines Obersten Gies.

Peking 26. Nov. **In Kaiser-Palast** ist zwischen den **Witwen** der verstorbenen Kaiser Tungtschi und Kwangsu ein ernster Zwist wegen einer Etikettenfrage ausgebrochen. Sie streiten sich um den Vorrang bei Hofe.

Vermischtes.

— **Ein reiches Vermächtnis** hat Ernst v. **Wildenbruch** der Allgemeinen Deutschen Schillerstiftung hinterlassen: Nach der testamentarischen Bestimmung des Dichters wird die Stiftung nach dem Tod seiner Witwe in den Besitz des Wildenbruch'schen Vermögens treten. Dieses beziffert sich jetzt auf 400000 *M*, wird sich aber noch durch den Erlös aus den Werken des Dichters erhöhen.

Die Riesenkosten des Panama-Kanals! Aus New-York wird berichtet: Lebhaftes Aufsehen erregt die Ankündigung des Regierungs-Ingeniers Colonel Gerthals, nach der die bisher für den Panama-Kanal ausgesetzten Kredite bei weitem nicht ausreichen. Nach den neuesten Berechnungen und dem veränderten Stand der Dinge werden in der nächsten Zeit weitere 500 Millionen Mark für das Panamaprojekt gefordert werden müssen, sodaß die Gesamtkosten auf rund 1500 Millionen, also nahezu das Doppelte der ursprünglich veranschlagten Summe anwachsen. Die neue Uebersteigung des Voranschlages wird durch unvorhergesehene Schwierigkeiten und die steigenden Materialkosten und Arbeitslöhne begründet. Der ursprüngliche Entwurf enthält die Bedingung, daß alles Material amerikanischen Ursprungs sein muß, das bedeutet eine erhebliche Verteuerung, weil viele Materialien außerhalb der Vereinigten Staaten zu bedeutend billigeren Preisen beschafft werden könnten. Mit den Verhältnissen vertraute Fachleute sind der Ansicht, daß die bitteren Ueberraschungen, die den Amerikanern in finanzieller Beziehung beim Kanalbau nicht erspart geblieben sind, auch mit dieser neuen Ueberschreitung des Voranschlages nicht erschöpft sein werden. Als Lesseps vor Jahren in Paris die Ansicht aussprach, daß der Panama-Kanal bis zur Vollendung 2 Milliarden verschlingen würde, begegnete man diesem pessimistischen Urteil mit überlegenem Lächeln. Heute ist man sich im Stillen darüber einig, daß Lesseps mit seiner Vorhersage nur allzu recht behalten hat. Die Amerikaner wählten seinerzeit entgegen dem Urteil der angesehensten Ingenieure der Welt das Schleusensystem und lehnten einen Niveaukanal als zu teuer ab. Die Kosten eines Niveaukanals waren auf 1060 Millionen berechnet; der „billigere" Schleusenkanal hat heute bereits 1500 Millionen verschlungen. Es mehren sich die Stimmen, die die Ansicht vertreten, daß die Umwandlung des Schleusensystems in einen Niveaukanal noch heute möglich sei und auch heute noch eine erhebliche Verbilligung der so schlecht vorausberechneten Kosten bedeuten würde.

Das Dorado der Ehescheidungen. Nicht Nordamerika, wie es vor einiger Zeit hieß, sondern Japan ist das Land, das die größte Zahl der Ehescheidungen aufzuweisen hat. Nach den Aufstellungen des Kaiserlichen Statistischen Amtes in Tokio betrug die Zahl der geschiedenen Ehen im Jahre 1908 nicht weniger als 61058 oder rund 170 täglich. Das ist immerhin noch etwas weniger als im vergangenen Jahre, wo man 65398 Scheidungen zu verzeichnen hatte. Bei einer Bevölkerung von noch nicht fünfzig Millionen Eingeborenen ein recht ansehnlicher Prozentsatz!

Seltsame Ehepflichten. Ueber allerlei wunderliche Bedingungen, unter denen bisweilen Ehen geschlossen werden, weiß eine englische Zeitschrift in einer amüsanten Plauderei Lustiges zu erzählen. So konnte man vor kurzem vor einem Newyorker Konfektionsgeschäft einen großen, wohlgebauten Mann sehen, der in tadellos sitzender Kleidung stundenlang von den Schaufestern des Geschäfts auf und ab schritt und die Bewunderung aller Passanten herausforderte. Der ausdauernde Dandy war niemand anders als der junggetraute Gatte der klugen Geschäftsinhaberin, die bei der Verknüpfung ihres Lebensweges mit dem des herkulischen Elegants die

---

„Evelin — Kind."

Die dicke Frau Veltlin zuckte die Achseln, lächelte dazu und hatte einen Ton, in dem gutmütiger Spott und Humor durchklangen.

„Ja, ja, Tante Carolin, eine Liebe, davon bin ich überzeugt, und ich glaube auch ziemlich richtig zu vermuten, wer die Betreffende ist."

„Nun?" fragte sie noch einmal.

„Inge v. Herrnstein," entgegnete Evelin Horst trocken.

Die heilige Cäcilie wäre beinahe zur Erde gefallen, so verdutzt war die dicke Dame bei Evelins Mitteilung.

„Was denn, was denn, Kind? Inge Herrnstein, die kühle, lilienschlanke Inge, die Braut Fernis? Du spaßt!" rief sie lustig.

„Ich spasse gar nicht, und ich glaube sogar, daß ich mich nicht einmal irre — aber freilich positive Gewißheit habe ich noch nicht."

Frau Veltlin stellte die heilige Cäcilie auf den Teppich, setzte sich auf den kleinen Sessel vor Evelins Toilettentisch und brach in ein nur mühsam gedämpftes Lachen aus, lachte und lachte, bis ihr große, dicke Tränen aus den runden Augen über die fetten Wangen hinabkollerten. Evelin sah sie überrascht an und krauste unmutig die Stirn.

„Aber, Tante Carolin, was ist denn dabei so furchtbar Lächerliches?"

„Was daran Lächerliches ist?" Na höre, Kind, wenn Du das nicht herausfindest, dann begreife ich Dich nicht," versetzte die alte Dame, sich die Augen trocknend. „Wenn Callein Inge und sie ihn liebte, das wäre doch eine brillante Lösung ohne jeden tragischen Beigeschmack."

„Unsinn! Wenn, wenn — ja, wenn diese vielen „wenn's" nicht wären; erstens, wenn ich wirklich recht hätte, zweitens, wenn Inge auch Callein liebte, und drittens, wenn diese Inge eine andere wäre, als sie ist. Und dann, wird diese Liebe Calleins, so ernst sie momentan ist, von Dauer sein und dann — Armand ist sein Vetter und Jugendfreund."

„Evelin, Du sprichst heute abend wie ein Backfisch von sechzehn Jahren. Wenn eine Frau oder ein Mädchen einem Mann wie Callein gefällt, dann kehrt er sich wohl nicht an Jugendfreunde und Vetternschaft."

Die junge Frau nickte ein paarmal zustimmend, und vor ihrem Geiste wuchsen neue Luftschlösser empor. Sie sah sich im Traume als Armand Fernis Gattin in glänzenden, gesicherten Verhältnissen, die ihr jeden Luxus gestatteten, sie sah sich als Gattin dieses schwachen, unselbständigen Mannes, den sie bald ganz beherrschen, ihren Wünschen und Launen gefügig machen würde, sie träumte von einer angesehenen, gesicherten Stellung in der Gesellschaft, sie träumte von Brillanten, Spitzen, fabelhaften Toiletten, von einem Aufenthalt in Paris, Cannes, Monte Carlo und träumte von neuen, glänzenden Triumphen; das alles würde sie genießen als Gemahlin eines vornehmen, eleganten Mannes, dessen Reichtum und Name jede Extravaganz seiner schönen Frau vor der Welt deckte. Die Schutzlosigkeit, die Mißdeutungen würden aufhören, wenn sie einen Gatten zur Seite hatte.

So träumte Evelin Horst, während sie fest in ihr weiches, warmes Negligee gewickelt, sich in den Lehnstuhl schmiegte und den kleinen Fuß mit dem roten Saffianpantoffel leise auf und ab wippen ließ.

Anderer Art, wenn auch nicht minder kostspielig in der Verwirklichung für Armand, waren die Träume, die Frau Veltlin träumte, während sie den Kopf in die dicke, weiße Hand stützte und ihr volles, puderüberstäubtes Gesicht in dem schimmernden Kristallspiegel auf dem Toilettentisch betrachtete. Sie war mittlerweile auch etwas müde und mürbe geworden, die gute Tante Carolin, und sehnte sich nach einem ruhigen Altersabend, in einer hübschen, eleganten Etage in Berlin, Wien oder Dresden, mit einer perfekten Köchin, einer geschickten, freundlichen Kammerzofe und einem kleinen Diener. Eventuell würde sie auf den Diener verzichten, wenn nur die Köchin in ihren Leistungen über jeden Tadel erhaben war — sie würde sich schon einrichten. Mit zwölf- bis fünfzehnhundert Mark würde sie auskommen, Opfer sollte der gute, kleine Ferni für sie nicht bringen — das „Kind", ihre reizende Evelin, würde ihn ohnehin schon Unsummen kosten.

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Bedingung gestellt hatte, daß der wohlgewachsene Mann in sorgsamer Kleidung täglich zu Reklamezwecken einige Stunden vor dem Geschäftslokal einherwandeln müsse, in dem die Frau ihr Geld angelegt hatte. Getreulich erfüllte der Wackere seine Pflicht, und wenn man auch nicht erfahren hat, ob er sonst ein glücklicher Gatte war: seine Reklamemission hatte vollen Erfolg. Schmerzlicher war das Schicksal eines anderen amerikanischen Ehegatten, der sich vor kurzem in seines Herzens Nöten an das Scheidungsgericht von Boston wandte. Er beschuldigte seine Frau der Körperverletzung: täglich flößte sie ihm allerlei Medizinen, Drogen und seltsame Mixturen ein, die seinem körperlichen Wohlbefinden durchaus entgegenwirkten. Die Gattin leugnet nicht, aber sie begründete ihr Vorgehen durch den Umstand, daß sie ihren Gatten ausdrücklich unter der Bedingung geheiratet habe, an ihm gewisse medizinische Kuren praktisch auszuproben, deren Heilkraft sie bewiesen sehen wollte. Doch es sind nicht nur Amerikanerinnen, die mit der Ehe bisweilen so absurde Bedingungen verknüpfen. Auch Albions streng gesittete Töchter schrecken vor Exzentrizitäten nicht zurück. Eine angesehene Dame der Gesellschaft von Birmingham heiratete vor einiger Zeit einen Zirkusclown einzig allein aus dem Grunde, weil die lustigen Scherze und die groteske Bewegungskomik des Artisten bei einer Vorstellung ihre Neigung zur Melancholie zu zerstören vermocht hatte. Der „Merry Andrew" wurde ihr Gatte, allerdings unter der Bedingung, täglich mindestens eine Stunde zu Hause zu trainieren und seine Lebensgefährtin so angenehm zu erheitern. Der „lustige Andrew" konnte in der Ehe wenigstens er selbst bleiben; härter war die Bedingung, die eine wohlhabende schottische Witwe, die in Leeds wohnt, ihrem zweiten Gatten auferlegte. Sie heiratete den zweiten Mann einzig und allein wegen seiner Aehnlichkeit mit ihrem verstorbenen Gatten. Der Lebensinhalt des zweiten Gemahls sollte der liebevollen Erinnerung an den teuren Toten geweiht sein. Er mußte die Kleider des Verstorbenen tragen, aber damit noch nicht genug, auch die Lebensgewohnheiten des ersten Gatten mußte er kopieren, seine eigenen Neigungen zu Gunsten der seines Vorgängers verläugnen, die gleichen Lieblingsgerichte genießen, kurz, sein Leben als „auferstandener Toter" verbringen. Anderer Art, aber darum kaum weniger schmerzlich, waren die Leiden eines Wiener Kaufmanns, dessen Gattin eine wahre Manie für das Tätowieren besaß. Sie selbst ließ sich nach allen Regeln der Kunst und wo es nur anging, tätowieren. So lange sie nur ihre eigene Körperlichkeit zum Tummelplatz ihrer seltsamen Liebhaberei machte fügte sich der Ehemann, der offenbar philosophischen Gemütes war, schweigend in die Launen seiner besser tätowierten Ehehälfte. Erst als sie ihren Tätowierungseifer auch auf ihn übertragen wollte, wurde er rebellisch und protestierte gegen alle Experimente mit Nadel und Faden. Aber die Frau war wohl die stärkere Persönlichkeit, denn sie überwand schließlich allen Widerstand, alle Bitten und Verhandlungen blieben fruchtlos; der geduldige Ehemann wurde ausgiebig und gründlich tätowiert und endlich ward sein Schicksal, vor allen Freundinnen und Freunden des Hauses als ein Meisterstück der Tätowierungskunst ausgestellt zu werden.

Roosevelts erstes Rhinozeros. Expräsident Roosevelt, der in den Urwäldern und Steppen Afrikas als ein kühner Held des Waidwerks bereits Löwen und Büffel getötet hat, steht jetzt am Ziele seines Jägerehrgeizes: er hat sein erstes Rhinozeros zur Strecke gebracht. In einem englischen Blatte gibt er selbst eine Schilderung des großen Augenblicks. „Neun Meilen waren wir vom Lager entfernt, als ein Wkambakrieger im eiligen Laufe zu uns stürzte mit der Meldung, er habe jenseits des Hügels, kaum eine Viertelstunde von uns entfernt, ein Rhinozeros gesehen." Die Jägerleidenschaft erwacht, ohne ein Wort der Erwiderung folgte Roosevelt mit seinem Jagdgenossen Slatter hastig dem voraufeilenden Führer. „In fünf Minuten hatten wir den Hügel erreicht und überschritten und hier zeigte uns ein zur Beobachtung aufgestellter Wächter unsern Feind. Das gewaltige Tier stand auf völlig freiem Felde in der Nähe einiger kleiner vereinzelter Bäume. Wir springen aus dem Sattel und pürschen uns heran. Ich kann nicht einmal sagen, daß dies Mühe kostete, die Annäherung war leicht. Der Wind wehte von dem Rhinozeros zu uns und die Sehkraft des Tieres ist schwach. Einige 25 Meter von ihm entfernt war ein 4—5 Fuß hohes Gebüsch; so dünn war es, daß wir durch das Laub hindurch die kleinen schweinsähnlichen Augen deutlich sahen. Das riesige Tier stand starr wie eine grob behauene Statue; wie ein Ungeheuer aus einer längst vergangenen Welt, aus Tagen, da die rohe Kraft noch herrschte und die Menschen noch nicht wissend und erfahren waren. So wenig merkte das Tier von unserer Nähe, daß es sich nun ruhig hinlegte. Vorsichtig näherten wir uns dem Busche und dann trat ich hervor und legte mein zweiläufiges Hollandgewehr an, das nun zum erstenmale gegen großes Wild erprobt werden sollte. Als ich hervortrat, sah das Rhinozeros mich sofort und sprang mit der Gewandtheit eines Poloponnys empor. Ich zielte und feuerte, die Kugel ging durch beide Lungen. Das Tier schwankte, aus seinen Nüstern strömte Blut; dann aber stürzte es schon in wildem Galopp auf uns zu. Doch ehe es nahekam, hatte ich meinen linken Lauf abgefeuert; die Kugel drang zwischen Genick und Schulter ein und traf ins Herz. Slatter hatte im selben Augenblicke Feuer gegeben und die Halsader getroffen. Mit dem Horn und den Füßen den Boden aufwühlend, stand das Riesentier einen Augenblick, das mächtige Haupt uns zugewandt; dann fiel es 12 Meter von uns entfernt schwer zur Erde." Nach dieser ersten glücklichen Erfahrung will Roosevelt dem Urteil der anderen Jäger sich nicht beugen, die das Nashorn für das gefährlichste Wild des schwarzen Erdteils halten. Den Löwen und den Büffel hält er für gefahrvoller, aber schließlich läßt ein definitives Urteil sich ja nicht fällen, denn stets sind es die besonderen Umstände die entscheiden.

Die Katzen sollen zu neuen Ehren kommen — so haben sich nämlich Versuche mit Katzen zur Vernichtung der Ratten in pestverseuchten und pestbedrohten Hafenplätzen, wie Robert Koch nach einem Erlaß des Reichskolonialamts berichtete, erfolgreich erwiesen. In Hongkong wurden bereits Verfügungen erlassen, in jedem Haus müsse eine Katze, in größeren Gebäuden mindestens drei gehalten werden. Und in den von der Pest besonders bedrohten Küstenstädten, ferner in Ho, Kpandu und Palime hat das Gouvernement angeordnet, daß in öffentlichen Gebäuden, wo Eingeborene sich dauernd in größerer Zahl aufhalten, wie in Schulen, Krankenhäusern und Gefängnissen, Katzen von Amts wegen gehalten werden, und empfiehlt allen Europäern und Eingeborenen zur Abwehr der Pestgefahr ebenfalls möglichst viele Katzen zu halten.

Literarisches.

„Die Kunst dem Volke!" so lautet eine der vielen Forderungen unserer Zeit, und manchem dürfte es unbekannt sein, daß Wilhelm Lübke schon vor beinahe 5 Jahrzehnten diesen Kampfruf erklingen ließ und durch Herausgabe seines „Grundriß der Kunstgeschichte" in vorderster Reihe zeitlebens dafür gewirkt hat, Sinn und Liebe zur Kunst zu fördern, Verständnis und Urteil zu bilden. Trotz aller hämischen Anfechtungen von seiten solcher, die künstlerische Dinge als eine Domäne der Fachwelt betrachtet wissen wollen, ist Lübkes Grundriß der Kunstgeschichte die Kunstgeschichte für unser deutsches Volk geworden und hat in vielen Auflagen Tausende und Abertausende zur Erkenntnis des Schönen und Wahren in der Kunst geführt. Als Lübkes Hand die Feder entfiel, nahmen sie geistesverwandte jüngere Gelehrte auf, Professor Dr. Max Semrau in Breslau (jetzt in Greifswald) und Professor Dr. Friedrich Haack in Erlangen, und nach langjähriger Arbeit liegt nunmehr das schöne Werk — von 530 Seiten, entsprechend dem gewaltigen zu Tage geförderten neuen Material auf 2500 Seiten angewachsen — in fünf stattlichen Bänden zu dem mäßigen Preise von ℳ 48.— als Quintessenz der jetzigen Kunstforschung vor uns. Jeder Band bildet ein für sich abgeschlossenes Ganzes. Die aufs höchste verfeinerte Reproduktionstechnik hat es ermöglicht, dem Auge früher in dieser Form unerreichbare Genüsse zu bieten durch mehr als 2300 Abbildungen im Text und 65 großenteils farbige Kunstbeilagen.

Wir leben wieder in einer Zeit, wo infolge der Früchte großer, durch langen Frieden geförderter, erfolgreicher gewerblicher Tätigkeit die bildenden Künste allgemein gewürdigt werden, wo das Kunstgewerbe in einer Blüte steht, wie seit Jahrhunderten nicht mehr und wo viele, Berufene und Unberufene sich drängen, künstlerisch tätig zu sein, mitzuraten und mitzutaten. Will man aber das, dann braucht man eine gute Grundlage, einen tüchtigen Führer, der mit begeistertem Herzen und reifem künstlerischem Können lehrt, wie sie entstand die heilige Kunst, und wie sie seit Jahrtausenden ein Gradmesser für die Kultur und geistige Kraft der Völker war. Da gibt es kein besseres Buch als Lübke-Semrau-Haack, Grundriß der Kunstgeschichte. In ausdrucksvoller, nur das Notwendigste berücksichtigender und alle Perioden gleichmäßig behandelnder Darstellung zieht die Welt der Kunst von dem ersten Stammeln der vorgeschichtlichen Völker bis zu den eigenartigsten modernen Naturalisten an uns vorüber, das künstlerische Schaffen aller Zeiten wird mit großer Liebe und wissenschaftlicher Sachlichkeit berücksichtigt.

Mit hohem Geschick haben die Verfasser das gewaltige Material verwertet und man hat immer den Eindruck, daß sie in die Tiefe drangen und des ganzen Stoffes Meister sind. Ein hoher Vorzug des ganzen Werkes ist die überquellende Fülle charakteristischer und technisch wohlgelungener Reproduktionen und ein sicheres, persönliches Urteil, das bescheiden hinter dem Kunstwerk zurücktritt. Die Künstler bleiben nicht nur leere Namen, sondern sie werden lebendig vor uns in dem ganzen Zauber ihrer Eigenart als Menschen und Künstler.

Standesamt Calw.

Geborene.

14. Nov. Ludwig, S. d. Johann Gottlieb Kek, Fuhrmanns.
16. „ Albert Friedrich, S. d. Martin Hammann, Deckenfabrikarbeiters.
23. „ Georg Friedrich, S. d. Johannes Böckle, Taglöhners.
26. „ Wolfgang, S. d. Christian Samuel Steudle, Professors.

Getraute.

20. Nov. Gust. Adolf Weiß, Hilfspostunterbeamter und Elisabeth Hennefarth, T. d. Michael Hennefarth, Taglöhners, hier.
20. „ Johannes Traub, Fabrikarbeiter und Anna Maria Ebnis, Spulerin, hier.
23. „ Erwin Friedrich Gengenbach, Metzgergehilfe von hier und Christiane Braun von Grömbach OA. Freudenstadt.

Gestorbene.

20. Nov. Marie Elisabethe Kleinbub, 78 Jahre 7 Monate alt.
26. „ Auguste Karoline geb. Waidelich, Witwe des Jakob Uhlick, Steinhauers, 72 Jahre 2 Monate alt.

Reklameteil.

T. Schiler, Calw
empfiehlt zum Wintersport
gestrickte Sweaters u. Jacken, Shwals, Handschuhe, Mützen, Strümpfe, Stutzen.

Nach der Arbeit
mundet am besten eine
„Miriam"-
Cigarette. Dieselbe ist einzig in ihrer Art, delikat und dabei äusserst preiswert.
Miriam-Cigaretten 2½ Pfg. d. St.
Echt mit Firma: **„Yenidze"**
Deutschlands grösste Fabrik für Handarbeit-Cigaretten.
Zu haben in den einschlägigen durch Plakate kenntlich gemachten Geschäften.

Amtliche und Privatanzeigen.

Bekanntmachung betr. Kehrichtabfuhr.

Nach Beschluß des Gemeinderats vom 11. November 1909 haben alle Personen, welche ihre Hausabfälle durch die städtischen Kehrichtwagen abführen lassen, ihre Abfälle in dichten, abgedeckten, **mit** den Eigentümer unzweideutig erkennbar machenden **Namensaufschriften** versehenen **Behältern**, auf der Straße bereit zu stellen.

Die Behälter sind sofort nach der Entleerung von der Straße zu entfernen.

Im **neuen Weg**, der **Stuttgarter-, Bahnhof-** und der **Bischoffstraße** wird **vom Samstag, den 27. ds. Mts. ab**, die Kehricht **von morgens 9 Uhr an** abgeführt und sind die Behälter bis dahin bereit zu stellen. In den übrigen Straßen erfolgt die Abfuhr wie bisher von nachmittags 1 Uhr ab.

Calw, den 26. November 1909.

Stadtschultheißenamt.
Conz.

Calw, 26. November 1909.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Caroline Ursig, geb. **Waidelich**,

heute früh 5¾ Uhr gestorben ist.

Die trauernden Kinder **Georg** u. **Caroline**.

Beerdigung Sonntag nachmittags 3 Uhr vom Krankenhause aus.

Volksverein.

Mitglieder-Versammlung

am **Montag, den 29. ds. Mts., abends 8 Uhr,**
in der „Linde."

Tagesordnung: Gemeinderatswahl; Besprechung städtischer Angelegenheiten.

Hiezu werden unsere Mitglieder freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Winterüberzieher
Pelerinen
Lodenjoppen

in allen Größen, sowohl für Männer, Burschen und Knaben, in vorzüglichen Qualitäten und bester Verarbeitung zu billigsten Preisen empfiehlt

Friedr. Wetzel, Kleidergeschäft, Calw.

Winterschuhe und Stiefel,

Einleg- u. Aufnähsohlen, Zimmer- u. Einziehdoffeln,
Rodelmützen, Sportshüte neueste Formen
empfiehlt

W. Schäberle, Hutmacher.

Jungliberaler Verein Calw.

Monatsversammlung
am **Dienstag, den 30. Novbr. 1909, abends 8 Uhr**, im **Gasthaus zum scharfen Eck**, Bahnhofstraße.

Der Vorstand.

Rauchklub.

Nächsten **Sonntag**, den 28. ds. Mts., nachmittags 4 Uhr,

Monatsversammlung

im Gasthaus z. „Stern".

Vollzähliges Erscheinen erwartet betreffs Weihnachten

der Vorstand.

Im Stricken

von **Strümpfen, Kinderkitteln, Hosen** u. s. w. empfiehlt sich

Frau **Harr**, Salzgasse 60.

Auszuleihen

sind per sofort oder später größere und kleinere Posten Hypothekengelder gegen gute erste Haus- oder Güterfsicherheit. Passende Gesuche werden **rasch und billigst** erledigt. Schätzungsurkunden einsenden an

Karl Roller, Heilbronn a. N.,
Hypothekengeschäft.

Bürgerverein Calw.

Montag, den 29. November, abends 8 Uhr,

Versammlung

bei G. Morof zum „Rappen" (oberes Lokal).

Tagesordnung: Neuaufnahmen; Gemeinderatswahl; Besprechung über das Submissionswesen.

Die Mitglieder werden um zahlreiches Erscheinen gebeten.

Der Ausschuß.

Behälter zur Kehrichtabfuhr,

stark verzinkt, mit gut verschließbarem Deckel, empfiehlt billigst

Carl Feldweg.

Zur Besorgung einiger Kühe und für Küchenarbeit wird pr. Dezember oder Anfang Januar tücht. geordnetes

Mädchen

bei hohem Lohn in gutes Haus gesucht. Angebote an das Compt. ds. Bl.

---

10 % **Rabatt**
erhalten Sie bei
Jos. King,
Lederstrasse.

Meiner verehrlichen Kundschaft empfehle ich neben
Maggi's Würze in Fläschchen besonders auch
Maggi's Suppen
in Würfeln zu 10 Pfg. für 3 Teller.

Carl Schlaich,
Spezereihandlung.

NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN

Regelmäßige Verbindung nach
NORD- und SÜD-AMERIKA, AFRIKA, AUSTRALIEN, OSTASIEN.
Mittelmeer- und Orientfahrten.
Aller Comfort. Bekannte vorzügliche Verpflegung.

Nähere Auskunft erteilen:
Ernst Schall a. Markt, **Calw.**
Paul Schmid, Fa. Berg & Schmid, **Nagold**
oder die Generalvertretung:
Passage Bureau Rominger, Stuttgart.

Setze eine schöne hochträchtige

Kalbin

dem Verkauf aus.

Johs. Pfrommer, Zavelstein.

---

1 Zweispänner-Schlitten,

4sitzig, **mit abnehmbarem Bock**, sowie

1 Chaise samt Chaisengeschirr

hat zu verkaufen

Fr. Anton Nachbauer,
Landwirt, **Weilderstadt,**

Gechingen.

Zur Wahl in den Gemeinderat

schlagen wir vor:

Karl Breitling, L. S.,
Ludwig Gehring, Glaser,
Christian Schneider, Bauer,
Ludw. Bernhard Gehring, M. S.

Mehrere Wähler.

Verlangen Sie bei Bedarf unsere reichhaltige

Kleiderstoff-Collektion,

welche direkt an Private franko zugesandt wird.

Brüder Landauer,
Kleiderstoff-Versand,
Stuttgart.
Marktplatz 17.

Elektrische
Taschenlampen
zu Geschenken sehr geeignet; einzelne Ersatzbatterien, Glühbirnen, leuchtende Busennadeln empfiehlt
Friedrich Herzog b. Küsle.

Flechten

schwend- u. trockene Schuppenflechte, skrophulöse Hautausschläge, aller Art

offene Füsse

Beinschäden, Beingeschwüre, Aderbeine, böse Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig;

wer bisher vergeblich hoffte

geheilt zu werden, mache noch einen **Versuch** mit der bestens bewährten

RINO-SALBE

frei von Gift u. Säure. Dose Mark 1.15 u. 2.25.
Dankschreiben gehen täglich ein.
Nur echt in Originalpackung weiss-grün-rot u. Firma Schubert & Co., Weinböhla-Dresden.
Fälschungen weise man zurück.
Wachs, Naphtalan je 15, Walrat 20, Benzoefett, Venet. Terp., Kampferpfl., Perubals. je 5, Eigelb 35, Chrysar. 0,5.
Zu haben in den Apotheken.

Farren-Verkauf.

Einen 14 Monate alten **Farren**, Gelbscheck, setzt dem Verkauf aus

Gottl. Müller z. ob. Mühle, Gültlingen.

Schmieh.

Nächsten **Dienstag**, den 30. Nov., mittags 1 Uhr, verkauft reine

Milchschweine

Mich. Rentschler, Gottlieb Sohn.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Bekanntmachung der Brauereien von Stuttgart und Umgebung

Bezirk Calw.

Im Hinblick auf die am 1. Oktober d. J. in Kraft getretene Brausteuererhöhung sehen wir uns genötigt,

am 1. Dezember dieses Jahres

eine Erhöhung der Bierpreise um den Betrag der Steuer eintreten zu lassen.
Wir hoffen gerne, dass unsere Forderung allseitig als berechtigt anerkannt wird.

Hochachtungsvoll

Aktienbrauerei z. Krone, Ludwigsburg.
Aktienbrauerei Rettenmeyer, Stuttgart.
Aktienbrauerei Wulle, Stuttgart.
Aktienbrauerei Zahn, Böblingen.
Brauerei Arnold, Weil im Dorf.
Brauerei Baisch, Sindelfingen.
Brauerei Gebr. Burkhardt, Ehningen i. G.
Brauerei Cannstatt, J. G. Grüner, Cannstatt.
Brauerei R. Cluss, Ludwigsburg.
Brauerei Dinkelacker, Stuttgart.
Brauerei Dinkelacker, Böblingen.
Brauerei Ehninger & Frick, Kirchheim u. T.
Brauerei Endriss zum Waldhorn, Plochingen.
Brauerei Gebr. Essig, Schwieberdingen.
Esslinger Brauereigesellschaft, A.-G., Esslingen.
Brauerei Frank, Stuttgart.
Brauerei A. Fischer, Ludwigsburg.
Brauerei Joh. Frey, Uhingen.
Brauerei Th. Gunzenhäuser, Köngen.
Brauerei R. Heimsch, Plieningen.
Brauerei Hiller, Calw.
Brauerei J. Himmelseher, Weil der Stadt.
Brauerei Kemmler, Oberesslingen.
Brauerei P. Kirchner, Eltingen.
Brauerei Th. Körner, Ludwigsburg.
Brauerei Rob. Leicht, Vaihingen a. F.
Brauerei Chr. Leonhardt zum Lamm, Sindelfingen.
Brauerei G. Lohrmann, Kirchheim u. T.
Brauerei L. Mauz, Holzheim.
Brauerei Müller, Waldenbuch.
Brauerei Rau zum Rad, Göppingen.
Brauerei W. Rössle, Kirchheim u. T.
Brauerei Sauer, Schafhausen.
Brauerei U. Schmidt, Holzgerlingen.
Brauerei F. Sprandel, Neuhausen a. F.
Brauerei A. Stotz, Weil der Stadt.
Tivoli-Brauerei A.-G., Stuttgart.
Vereinigte Brauereien A.-G., Stuttgart.
Brauerei Widmaier, Magstadt.
Brauerei Widmaier, Möhringen a. F.
Brauerei Widmaier, Vaihingen a. F.
Brauerei Fr. Wurster, Waldenbuch.
Württemb.-Hohenzollern'sche Brauereigesellschaft zum Englischen Garten, Stuttgart.

Nächste Woche backt
Laugenbrezeln
Carl Frohnmüller.

Wybert-Tabletten
Schützen
RAUCHER REDNER SÄNGER
vor Husten, Heiserkeit, Katarrh

Hunderte von Sängern und Gesangvereinen bezeugen einmütig die hervorragenden Eigenschaften der **Wybert-Tabletten** auf den Hals. Klarheit und Kraft der Stimme wird sofort durch Gebrauch von **Wybert-Tabletten** erreicht. **Ein** Versuch überzeugt. Vorrätig in allen Apotheken à ℳ 1.—. Depots in **Calw: Neue Apotheke von Th. Hartmann; in Liebenzell: Apotheke von K. Mohl.**

Ueppig entwickeltes glänzendes **Haar** ist Schönheit ist Reichtum!

Zu erreichen durch **Wendelsteiner Häusner's Brennessel-Spiritus**

nur echt mit „Wendelsteiner Kirchel" in Originalflasche.

Hüten Sie sich vor Unterschiebungen und Nachahmungen! Hervorragendes Kräftigungs- und Reinigungsmittel der Kopfhaut. Verhütet Haarspalte, Haarverlust Kahlköpfigkeit. Einfachstes, billigstes und erprobtes Mittel.
Flasche 1.25 u. 2.50 Mk.

Alpina-Seife 60 Pf., Alpina-Milch 2 Mk., Brennessel-Haaröl 60 Pf., Pomade 1 Mk., Wendelsteiner Toilette-Crême 1 M., Alpenblumen-Sommersprossen-Crême 2 Mk., Wendelsteiner Schönheits-Teint-Tee per Paket 2.50 und 5 Mk.

Zu haben in
Apotheken. Drogerien u. Parfümer.
In Calw Neue und Alte Apotheke.

Auf der Straße von Calmbach nach Oberkollbach ging ein wasserdichter

Pferdeteppich

verloren. Abzugeben bei **Michael Kappler,** Oberkollbach.

Nachstehende Formulare
sind in der Druckerei ds. Bl. stets zu haben:

Klagschriften:
Zahlungsbefehl — Vollstreckung — Klage — Ladung.
Schuld- und Bürgscheine,
Mietverträge,
Lehrverträge,
Rechnungsformulare in allen Größen.
Wechselformulare,
Quittungen.

A. Oelschläger'sche Buchdruckerei

Lederstrasse :: Calw :: Telephon Nr. 9

Anfertigung von Drucksachen für den Privat- und Geschäftsgebrauch in geschmackvoller, zweckentsprechender Ausführung bei pünktlicher und billiger Lieferung.

Preislisten, Rechnungen, Circulare, Geschäfts-Beilagen, Broschüren, Verlobungs-, Hochzeits-, Visitenkarten, Trauerkarten und Briefe, Grabreden u. s. w. u. s. w.

Raucht den beliebten Duisburger Tabak

Erste Liebe,

rein überseeisches Fabrikat, leicht, bekömmlich u. sparsam im Rauchen,

aus der Fabrik von

Carl & Wilh. Carstanjen,

Duisburg a. Rhein.

1200—1700 Mk.

sind gegen gute hypothekarische Sicherheit sofort auszuleihen durch
Verwaltgsakt. Staudenmeyer.

Wer verkauft hier oder Umgegend **Wohn-, Geschäftshaus** oder **sonstiges Besitztum.** Offerten unter **P 12335** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe i. B.**

Am Montag und Dienstag bin ich mit einem Transport

großer Läuferschweine

im Gasthaus z. „Rößle" in Calw und lade ich Liebhaber hiezu ein.
Hch. Ott.

C. G. Pfleiderer

empfiehlt sein **reichhaltiges Lager** in
neuesten Buckskin's, Cheviots u. Lodenstoffen,
sowie
elegante Musterkarten
bei billig gestellten Preisen.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Besser u. billiger als bei Versandt- u. Warenhäusern kaufen Sie beim Fachmann am Platze

Haar- und Bartschneide-Maschinen
von Mk. 3.70 an,

Rasier-Apparate von ℳ 2.50—20.—,

Rasiermesser
deutsches, französisches und englisches Fabrikat,
Preis Mk. 1.50—4.—.

Weitgehendste Garantie.

Um geneigten Zuspruch bittet

Fr. Herzog, Messerschmiedmstr.

Reparaturen u. Schleiferei mit elektr. Betrieb.

Am Telephon:

Also probieren Sie's mal! . . . .

Wenn ich Ihnen doch sage! Wir fühlen uns seitdem alle wohl. Er bekommt sogar unserer Kleinsten vorzüglich . . .

Aber nein! Er schmeckt ausgezeichnet, Sie müssen nur nicht gleich nach dem ersten Versuch urteilen, trinken Sie ihn mal acht Tage lang und dann urteilen Sie! . . .

Bewahre! Spottbillig, viel billiger als andere Getränke! . .

Gar nicht umständlich! Einfach überbrühen wie Bohnenkaffee. Und Sie bekommen ihn in jedem Geschäft . . .

Bitte! Keine Ursache! Es freut mich immer, wenn ich ihn empfehlen kann. Lassen Sie sich aber keine Nachahmung aufdrängen! Kathreiners Malzkaffee wird nur in geschlossenen Paketen mit Kneipp-Bild verkauft . . .

Jawohl der bekannte Kneipp . . . Also guten Morgen! . . . Danke . . . Schluß . . .

Für die kommende Winterszeit empfiehlt Unterzeichnete ihr Lager in

Winterschuhwaren
und allen anderen Lederartikeln
für Erwachsene und Kinder in nur guter Qualität.

Reparaturen und Maßarbeiten werden pünktlich und solid ausgeführt.

J. G. Fischer Witwe.

Pfaff-Nähmaschinen sind unübertroffen und empfiehlt solche bestens

K. Otto Vinçon,
Calw, Lederstr. 122.

RHEINISCHE UNION
BRAUNKOHLEN-BRIKETS.
Bester Haus- u. Küchenbrand
russfrei, rauchfrei, keine Schlacken.
Zu beziehen durch alle
Kohlenhandlungen.

Wollgarne, Kinderkittel, Strümpfe, Socken, Handschuhe, gestrickte Unterhosen, Baumwollflanelle, fertige Hemden jeder Art, Betttücher, Taschentücher in weiß und farbig, Hosenträger, Kragen und Cravatten;

sämtliche Kolonialwaren

empfiehlt zu bekannt billigen Preisen

C. Schmid Witwe, Hirsau,
Liebenzellerstraße.

Liegender Löwen-Tabak
Einhorn-Tabak

ist nur dann echter Böninger - Tabak, wenn das Paket die Unterschrift trägt:

Arnold Böninger in Duisburg
am Rhein.

Zephirdauerwäsche
kein Waschen — kein Bügeln mehr.
Vertretung:
G. Hammann, Friseur.

Dada

von **Bergmann & Co., Radebeul,** ist das beste **Haarwasser,** verhindert **Haarausfall,** beseitigt **Kopfschuppen,** stärkt die **Kopfnerven,** erzeugt einen kräftigen **Haarwuchs** u. erhält dem Haar die **ursprüngliche Farbe.** à Fl. 1 ℳ u. 2 ℳ bei **Wilh. Winz,** Friseur.

PATENTE
im In- und Ausland
u. Mitwirkung erstklass. Patentanwälte
durch die Patentbüros:

Civilingenieure
L. Koch, Villingen Tel. 159
H. Haller, Pforzheim Kienlestr. 3. Tel. 1455

Plüß-Staufer-Kitt
ist das beste zum Kitten zerbrochener Gegenstände.
Zu haben bei
Hermann Beisser in Calw.

Kurzgesägtes, trockenes
Abfallholz,
Einspännerwagen Mk. 8.—,
Zweispännerwagen „ 15.—,
extra große Fuhren,
empfiehlt bei prompter Lieferung
L. Kaercher.
Sägwerk Hirsau. — Telef. 104

Ein gebrauchter
Dauerbrandofen
für kleinen Saal oder für 2-Zimmerheizung steht zum Verkauf bei
Hafner **Forstbauer,**
Liebenzell.

Im Kleider- und Weißnähen
empfiehlt sich
Frau **Rentschler,**
Zwinger Nr. 294, 2. Stock.

Grosse Geld-Lotterie
zu Gunsten eines Asyls in Stuttgart
Ziehung garantiert am 30. Novbr. 1909.
2709 Geldgewinne in Bar ohne Abzug Mark

	64000 Hauptgewinn Mark
	35000
1 Gew. zu	**10000**
9 Gew. zu	**3000**
15 à 100 -	**1500**
20 à 50 -	**1000**
100 à 20 -	**2000**
250 à 10 -	**2500**
1800 à 5 -	**9000**

Lose à M. 2.— 6 Lose M. 11.— • 11 Lose M. 20.—
Porto und Liste 25 Pf extra empfiehlt
J. Schweickert General-Agentur
Stuttgart, Marktstrasse C
sowie alle Verkaufsstellen

Hier bei
Ed. Bayer, Zahntechniker;
Theod. Reinhardt, Friseur;
Wilhelm Winz, Friseur.

Es gibt kein besseres Hausmittel gegen jeden **Husten**

Heiserkeit Katarrh, Verschleimung Influenza oder Krampfhusten 2c. als

Carl Nill's allein echte Spitzwegerich
Brustbonbons.

Nur echt in Paketen à 10 u. 20 ₰ mit dem Namen **Carl Nill** zu haben in **Calw** bei **Carl Schnauffer,** Conditorei u. Caffee; in **Altbengstett:** **H. Ade;** in **Deckenpfronn:** **J. G. Gude:** in **Gültlingen:** **J. G. Hummel;** in **Liebenzell:** **G. Kuhmaul;** in **Stammheim:** **L. Weiß u. E. Sattler;** in **Unterreichenbach:** **Frau Marg. Kusterer Wwe.**

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Erstes Pforzheimer Sanitäts-Geschäft Emil Lemcke

Inhaber: **E. Lemcke jr.**, prakt. Bandagist.

Hauptgeschäft: **Pforzheim, Leopoldplatz 58** — Telephon **471.**

En gros. — En detail.

Sämtliche Artikel zur Kranken- und Gesundheitspflege:

medizinische Verbandstoffe, chirurg. Gummiwaren: wie **Luft- und Wasserkissen, Eisbeutel, Urinflaschen** in Gummi und Glas, **Badehauben, Plattfusseinlagen, Krücken, Bettstoffe** verschiedener Preislagen.

Irrigatore, Inhalations-Apparate
bronziert, vernickelt und emailliert.

Bruchbänder mit und ohne Feder, Nabelbänder und Leibbinden versch. Art, Künstliche Glieder und Fussmaschinen — Eigene Fabrikation mit elektr. Betrieb.

Fenster-, Zimmer-, Bade- und Fieber-Thermometer.

Bidets in verschiedenen Preislagen.
Nachtstühle in verschiedener Art.
Krankenstühle auch zum Ausleihen.

Erstes Spezial-Korsettgeschäft.

Stets Eingang von **Neuheiten** in **deutschen und französischen Korsetts** in einfachster bis feinster Ausführung.
Reform-Leibchen für Damen, Mädchen und Kinder.
Gürtel von 50 Pfg. an.
Damenbinden das Dutzend von 70 Pfg. an.

Allein-Verkauf der weltberühmten Marken:
C. P. à la Sirène Paris, sowie C. P. à la Couronne Paris.

Reparaturen werden prompt ausgeführt und billigst berechnet. — Preislisten zu Diensten.

Damenbedienung. Separater Anproberaum.

Wegen Wegzugs habe eine schöne sommerliche

Wohnung

von 4 Zimmern sofort oder auf 1. April zu vermieten.

Werkführer **Deuschle.**

Man achte auf die Schutzmarke bei Einkauf von Schuhfett Marke Büffelhaut, da nur Dosen auf welchen die Marke

Büffelhaut

aufgedruckt ist, das echte, altbewährte Fett enthalten. Es macht Schuhe weich, wasserdicht und außerordentlich haltbar.

In Büchsen à 20 und 40 Pfg. zu haben bei:

Calw: Eugen Dreiß.
R. Hauber.
Fr. Lamparter.
G. Pfeiffer.
L. Schlotterbeck.
Chr. Schlatterer.
Otto Stikel
J. C. Mayer's Nachf.
Althengstett: Chr. Straile.
Gechingen: J. Krauß.
Hirsau: D. Kemmel.
Liebenzell: Fr. Schoenlen.
Möttlingen: Gottl. Graze.
Neubulach: J. Seeger.
Neuweiler: J. G. Rall.
Ostelsheim: G. Fischer.
Stammheim: L. Weiß.
Zavelstein: H. Wiedenmayer.

Patentamtlich geschützte

Selbstfahrbare Motor-Bandsäge

zum Brennholzsägen und Spalten
sowie zum Antrieb von
Dreschmaschinen, Schrotmühlen
etc. etc.
Über 500 Maschinen im Betrieb.
Doppelte Fahrgeschwindigkeit!
Beste Referenzen. ○ Prospekte gratis.
Sichere Existenz.

Rud. Kölle, Maschinenfabrik, Esslingen a. N.
Aelteste und bestrennomierte Fabrik.
Bestellzeit für Frühjahr 1910.

Sternwoll-Sportkleidung

aus Schneestern-Wolle

Interessante Beschäftigung,
auch für Ungeübte!

Jedem Schneestern- und Golfstern-Paket liegt eine genaue Strickanleitung nebst Zeichnungen bei, um ganze Kostüme, Jackets, Rock, Sweaters, Muff und Mützen etc. selbst zu stricken.

Billig, modern und elegant.

Sternwoll-Strumpf- u. Sockengarne
in allen Preislagen.

Wo nicht erhältlich weist die Fabrik Grossisten und Handlungen nach.

Norddeutsche Wollkämmerei & Kammgarnspinnerei, Altona-Bahrenfeld

Ein prachtvolles Festgeschenk für das deutsche Haus!

LÜBKE-SEMRAU-HAACK: Grundriß der

Kunstgeschichte

Fünf Bände in blau Ganzleinen gebunden mit Titel in Goldpressung u. Goldschnitt

Zusammen **2500** Seiten Lex. 8° mit über **2300** Abbildungen im Text und **65** Kunstbeilagen

Preis des ganzen Werkes Mk. 48.—. Die Bände sind auch einzeln käuflich.

I. Band:	**Altertum.**	14. Auflage	Mk. 8.—
II. Band:	**Mittelalter.**	14. Auflage	„ 8.—
III. Band:	**Renaissance in Italien und im Norden.**	13. Auflage	„ 12.—
IV. Band:	**Barockzeit und Rokoko.**	13. Auflage	„ 10.—
V. Band:	**Die Kunst des 19. Jahrhunderts.**	14. Auflage	„ 10.—

Diese Kunstgeschichte erschien zuerst im Jahre 1860 und hat seither durch die vielen neuen Auflagen wesentlich dazu beigetragen, daß unserem Volke das Verständnis für die Kunst vermittelt wurde. Der „alte Lübke" gibt in dieser neuesten Bearbeitung in Wort und Bild einen ganz vortrefflichen Überblick über die Strömungen in der Kunst bis herein in unsere Tage, so daß von dem Werke mit Recht gesagt werden darf:

Es steht auf der Höhe der Zeit.

Ausführliche Prospekte postfrei

Einige Urteile:

„Wundervoll wird der Leser in die Kunst der einzelnen Kulturvölker eingeführt, mit einer wohl nirgends anders gefundenen Klarheit des Gedankengangs kennzeichnet die überall feinsinnige Schilderung die geistigen Eigenschaften und Interessen der verschiedensten Epochen."
Kunsthalle Berlin.

„Kein anderes Werk hat wie Lübkes Kunstgeschichte dazu beigetragen, in den letzten vier Jahrzehnten den Sinn für die Kunst in den breiten Massen des Volkes zu wecken und auszubilden . . ."
Deutscher Hausschatz, Regensburg.

„Dieses Kunstwerk von Lübke-Semrau-Haack ist die erste Bibel der Kunst, monumental und doch lebenswarm, klassisch und doch zeitgemäß wie keine andere. Die Deutschen haben nichts Umfassenderes und Besseres".
Volkserzieher, Berlin.

Paul Neff Verlag (Max Schreiber) **Eßlingen a. N.** ⌘ **Zu beziehen durch alle Buchhandlungen**

Offerten

unter Chiffre . . . befördert die
Annoncen-Expedition
Rudolf Mosse

In Hunderten von Annoncen liest man täglich diesen Schlußsatz, ein Beweis, wie man sich mehr und mehr, selbst bei **kleinen Anzeigen, wie Gesuchen und Angeboten aller Art,** der Annoncen-Expedition Rudolf Mosse bedient. — Den Inserenten erwachsen hierdurch auch mancherlei Vorteile, wie kostenfreie fachmännische Beratung mit Bezug auf zweckmäßige Abfassung und Ausstattung der Annonce, richtige Wahl der Blätter und strengste Diskretion (einlaufende Offerten werden den Inserenten **uneröffnet** zugestellt) sowie eine **Ersparnis** an **Kosten, Zeit** und **Arbeit.**

STUTTGART
Königsstrasse 33 Telephon 602

Rechnungsformulare

sind vorrätig in der Druckerei ds. Bl.

Telefon Nr. 9 Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: P. Adolff in Calw.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw